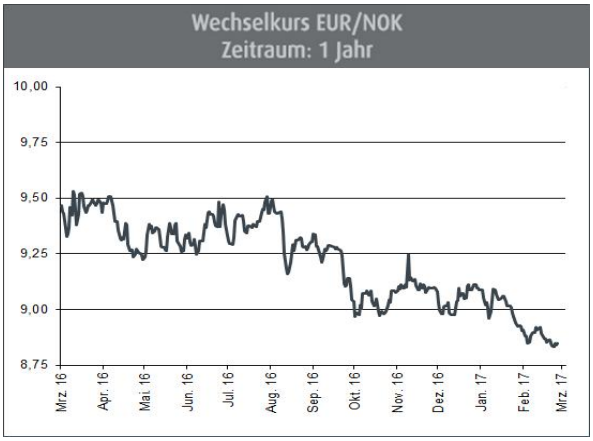
Norwegische Krone (Stand: 01.03.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

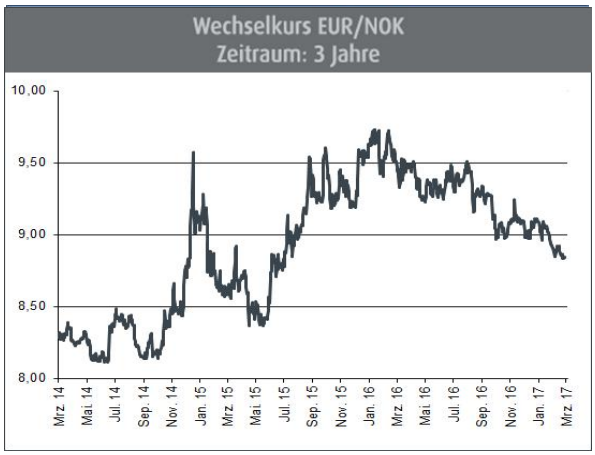
Das norwegische Wirtschaftswachstum konnte im Schlussquartal 2016 nach einem eher schwachen 3. Quartal wieder deutlich an Dynamik zulegen. Dieses belegen die Anfang Februar veröffentlichten, vorläufigen Zahlen der nationalen Statistikbehörde. Demzufolge legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Quartalsvergleich um 0,3 % zu. Das entspricht im Jahresvergleich einem Wirtschaftswachstum von 1,1 %. Auf den ersten Blick mag dieses „mager“ erscheinen. Zieht man jedoch in Betracht, dass das dritte Quartal mit einem negativen Wirtschaftswachstum von 0,6 % abgeschlossen wurde, sind die aktuellen Zahlen durchaus sehr positiv zu bewerten. Insbesondere gilt das vor dem Hintergrund, dass einige Frühindikatoren auf eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung schließen lassen. Tatsächlich war 2016 das konjunkturmäßig schwächste Jahr seit 2009. Die Preissteigerung in Norwegen ist dabei weiterhin auf dem Rückzug. So lag der Anstieg der Verbraucherpreise zuletzt auf dem niedrigsten Stand seit 37 Monaten. Die Inflationsrate – bereinigt um Energiepreise und Steuereffekte – lag im Januar bei 2,1 %. Experten hatten einen Wert von 2,6 % prognostiziert. Anzumerken ist hier insbesondere, dass die aktuellen 2,1 % auch deutlich unter dem von der Notenbank (Norges Bank) erwarteten 2,7 % lagen. Momentan ziert sich die Norges Bank noch, in den Markt einzugreifen. Aus Sicht vieler Marktbeobachter wächst nun aber der Druck auf die Notenbanker, zeitnah wieder an der Zinsschraube zu ziehen. Nachdem die Inflation so deutlich unter den Prognosen der Norges Bank liegt, wird es wahrscheinlicher, dass eine baldige Zinssenkung ansteht. Derzeit liegt der Leitzins noch auf seinem bisherigen Tiefststand von 0,5 %. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Notenbank im zweiten, spätestens aber im dritten Quartal 2017, eine Zinssenkung vollziehen wird. Ob das zu einer Reaktion an den



Devisenmärkten führt, muss sich dann zeigen. Je mehr Marktteilnehmer mit einer Senkung rechnen, desto geringer wird die Reaktion an den Märkten ausfallen. Die niedrigen Zinsen führten zuletzt jedoch zu einer beginnenden Überhitzung sowohl bei Immobilienpreisen als auch in der privaten Verschuldung. Kurzfristig sollte dieses nicht zu einer stärkeren Belastung der Konjunktur führen (es sei denn, es bildet sich vergleichbar mit den USA im Jahr 2007, eine „Immobilienblase“, die dann platzt). Erst in einer Phase wieder stärker anziehender Zinsen würde dieses die privaten Haushalte aufgrund steigender Zinszahlungen belasten – und mit ihnen natürlich auch den privaten Konsum. Denn Geld, das für (erhöhte) Zinszahlung verwendet wird, kann nicht mehr für den sonstigen Konsum ausgegeben werden.

Ausblick

In den letzten Wochen konnte der Kurs der Norwegischen Krone wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert gegenüber dem Euro weiter zulegen und bestätigte damit seinen anhaltenden Aufwertungstrend. Als größter europäischer Erdölproduzent profitierte Norwegen dabei vom weiter ansteigenden Ölpreis. Diese Unterstützung sollte auch in den kommenden Monaten anhalten: seit Ende 2015 hat sich im Ölpreis ein stabiler Aufwertungstrend herausgebildet, der auch weiterhin anhalten sollte. Vor diesem Hintergrund stehen die Chancen nicht schlecht, dass die Krone besagten Aufwertungstrend fortsetzen und gegenüber dem Euro weiter zulegen kann. Derzeit notiert die Krone allerdings an der unteren Trendlinie dieser Chartformation. Es ist davon auszugehen, dass es nun durch einsetzende Gewinnmitnahmen kurzzeitig zu leichten Kursrückschlägen kommt. Diese bestätigen aber den intakten Trend. Chancenorientierte Anleger, die auf die Fortsetzung des besagten Aufwertungstrends setzen wollen, können die anstehenden Kurskorrekturen gezielt zum Einstieg in die Krone nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.